

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb  
des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Nro. 88.

Winnenden, Samstag den 1. August

1896.

Winnenden.

Offerte auf die Lieferung von 102 Stück blechernen Nummer-  
täfelchen, 146 cm lang, 114 cm breit, mit je einer schwarzen Zahl auf  
weißem Grunde aus Delfarbe versehen, wollen bis 6. Aug. d. J., abends  
6 Uhr hier eingereicht werden.

Den 29. Juli 1896.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.



## Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe Stuttgart.

Eröffnung 6. Juni, Schluss Ende Sept. 1896.  
Verkauf von Plakaten und Kata-  
logen durch das Bureau.

## Volksnahrungsmittel.

Als wirklich billigster Kaffeezusatz  
empfiehlt sich

### Freiburger Früchtenkaffee,

weil derselbe auch mit nur wenig Bohnenkaffee ein gesundes,  
kräftiges und wohlgeschmeckendes Getränk von  
schöner Farbe giebt.

Zu haben in den meisten Spezerei-Handlungen.

## Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste  
und im Gebrauch billigste und bequemste  
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den  
Namen „Dr. Thompson“ und  
die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlage bei A. Brandner, G. Hahn, Seifensieder.

Vor  
Nachahmungen  
wird gewarnt!

Ein

## kräftiger Magen und eine gute Verdauung

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides bis in sein  
spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine  
ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Hubert Ullrich'schen

## Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich befundenen  
Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und  
sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohl-  
thätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuter-  
wein befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein durch  
vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine an-  
regende Wirkung auf die Säftebildung.

Kräuter-Wein ist zu haben zu Mk. 1.25 u. Mk. 1.75 in:

Winnenden, Waiblingen, Welzheim, Backnang, Schorndorf, Marbach,  
Murrhardt, Ludwigsburg, Endersbach, Stetten, Cannstatt, Unter-  
türkheim, Esslingen, Gschwend, Stuttgart u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße  
82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach  
allen Orten Deutschlands porto- und kistenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein!

Vor  
Nachahmungen  
wird gewarnt!

## Alten Wein

per 1/2 Eter 20 Pfg. hat im  
Ausfiant

H. Ulrich, Metzger.

Auch hat Obiger einen

## Garbenboden

zu verpachten.

Söfen.

## Den Dinkelertrag

von einem Viertel Acker in den langen  
Ackern hat zu verkaufen

Joh. Gottfr. Claf.

## Das Beste — Wirksamste

gegen Ruchkäfer, Wanzen,  
Motten, Flöhe, Ameisen,  
Blattläuse, Wotten etc. ist das  
beim Reichspatentamt in Berlin geschützte

Alleiniger Fabrikant:  
A. Thurmayer, Stuttgart.

**Thurmeylin**  
Solches  
ist nur in  
Gläsern zu  
haben zu 30 S.,  
60 S., 1 M.,  
2 M. und 4 M.  
Thurmeylin-Spritzen  
hiesu à 35 S. oder 50 S.,  
die einzig praktischen,  
mit größter Spritzkraft, welche  
das „Thurmeylin“ in die entlegen-  
sten Ritze u. Winkel tragen u. dadurch  
bedeutend an Thurmeylin-Pulver sparen.  
„Thurmeylin“ ist stets vorrätzig in

Winnenden bei N. Gahn;  
in Schwaikheim: Wilh.  
Waigel; in Waiblingen:  
Gustav Bezner; Apotheker  
Strähle.

Winnenden.

## Fuhr-Akkord.

Die Lieferung und Beifuhr von  
Straßensteinen zur Unterhaltung der  
chauffierten Feldwege hiesiger Markt-  
ung wird

Donnerstag d. 6. Aug. d. J.,  
vormittags 11 Uhr  
auf hies. Rathaus im Abstreich ver-  
geben. Unternehmer sind eingeladen.

Bauverwaltung:  
Cleß.

## Dalma

tötet in drei Minuten alle  
**Fliegen,**  
Schnaken und Flöhe  
im Zimmer,  
Küche oder Stallung unter  
Garantie.

Nicht giftig!

Dalma  
giebt es nur in  
mit  
versiegelten Flaschen  
zu 30 und 50 S.

Patentbentel

unbedingt notwendig, hält  
jahrelang, 15 S.

Zu haben in der Apotheke.

Winnenden.

1 Eimer sehr guten

## 1895er Wein

hat zu verkaufen und wird auch imi-  
weise abgegeben

Friedr. Gilt, Weingärtner.

**W i n n e n d e n .**  
**Schöne Speisewiebel**  
 per Pfund zu 8 Pfg.,  
 bei Mehrabnahme billiger,  
 sowie jede Woche dreimal frisch ein-  
 treffenden

**Süßbutter**  
 empfehle zu geneigter Abnahme.  
**Chr. Lidle,**  
 Mehlandlung.

**W i n n e n d e n .**  
 Eine kleinere noch guterhaltene  
**Mostpresse**  
 sucht zu kaufen  
**F. Kallenberg.**

**W i n n e n d e n .**  
 Ein ordentliches  
**M ä d c h e n**  
 wird zu sofortigem Eintritt nach Berg  
 gesucht. Näheres bei  
 Fr. Mina Kuhnle.

**Zu jeder Jahreszeit**  
 ob Sommer ob Winter, kann sich Jeder-  
 mann einen vorzüglichen, gesunden und  
 billigen Most bereiten mit  
**Jul. Schrader's Most-Substanzen**  
 in Extraktform. Viel besser  
 und praktischer als Rosinenmost. **3.20.**  
 Pro Portion zu 150 Liter **M. 3.20.**  
 In **Waiblingen** bei Apoth. Marggraf.  
 Meine Firma lautet: **Julius**  
**Schrader, Feuerbach bei Stuttgart,**  
 worauf ich genau zu achten bitte.

**W i n n e n d e n .**  
**Zu vermieten**  
 bis Martini oder 1. Okt. eine Wohn-  
 ung von 2 Zimmern nebst Zubehör.  
**W. Alb, Schlosser.**

**Leutenbach.**  
**Den Dinkelertrag**  
 von 19 a Acker hat zu verkaufen  
**Georg Wühler.**

**Für Rettung von Trunksucht!**  
 versend. Anweisung nach 20jähriger  
 approbierter Methode zur sofortigen  
 radikalen Beseitigung, mit, auch ohne  
 Vorwissen zu vollziehen, **keine**  
 Berufsströmung. **30** Briefen sind 30  
 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man  
 adressiere Drogist **Th. Konetzky** in Stein-  
 Aargau, Schweiz. Briefporto 20 Pfg.

**Lagerraum gesucht**  
 außerhalb der Stadt von 30-50  
 qm für sofortige mietweise Benützung.  
 Anträge unter **C. L. 50** an die  
 Exped. dieses Blattes.

**W i n n e n d e n .**  
**Mostrosinen**  
 empfiehlt  
**Karl Seitz, Conditior.**

**Geld zu 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> - 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> %**  
 ist stets in größeren und kleineren  
 Posten gegen entsprechende Pfandsicher-  
 heit auszuleihen durch  
**G. Gonz, Hypothekengeschäft,**  
**Waiblingen.**

**Landesnachrichten.**

Die Bestellung des oppr. Arztes Dr. med.  
 Th. Köstlin zum Orts- und Armenarzt in Enderstbad,  
 sowie der Gemeinde Grobheppach wurde bestätigt.

Waiblingen, 28. Juli. Unser hoch- und frei-  
 gelegenes Dorf ist zwar gewöhnt, an Sonn- und  
 Feiertagen, die von der Witterung begünstigt  
 sind, viele Gäste zu sehen; fraglich aber dürfte  
 es sein, ob Buoch je einmal früher soziale Be-  
 sucher beherbergte als am letzten Sonntage. Zu  
 Fuß, zu Wagen und Stahlfuß kamen Gäste aus  
 der Nähe und Ferne, um an der Einweih-  
 ung des Aussichtsturms teilzunehmen. Mit dem  
 erwachenden Morgen verkündigten Ge-  
 wehrsaloen den Anbruch eines Freudentages.  
 Nach dem Nachmittagsgottesdienst ging ein statt-  
 licher Festzug vom Gasthaus z. Krone hinaus auf  
 den Festplatz, woselbst unmittelbar unter dem  
 mit Guirlanden prächtig dekorierten, mit Fahne  
 geschmückten 20 m hohen Turm bis zum Eintritt  
 der Dunkelheit bei den lieblichen Weisen der Musik  
 und den ansprechenden Gesängen der Gesangsvereine von  
 Buoch, Grobheppach und Breuningsweiler ein  
 fröhliches Thun und Treiben herrschte. **Veherer**  
**Wink** aus Stuttgart hatte als Buocher  
 Kind die Weisere übernommen. Er wies ein-  
 leitend darauf hin, daß zur Siegeszeit des Lichtes,  
 wann der Tag am längsten, die Nacht am  
 kürzesten, auf den Bergen die Johannisfeuer  
 angezündet wurden. Denn wie die alten Indier  
 und Griechen, so feierten auch die alten Deutschen  
 die Berge als Wohnsitze der Götter. **Anderwärts,**  
 wo das religiöse Bewußtsein ein entwickelteres  
 war, sah man in den Bergen gen Himmel  
 weisende Zeigefinger oder riesige Altäre, auf deren  
 bewaldeten Höhen man das Wehen und Wehen  
 des Gottesgeistes besonders deutlich zu vernehmen  
 glaubte. Dann wurde in kurzen Zügen ge-  
 schildert, welche Rolle die Berge in der heiligen  
 Geschichte wie in der des burgenbauenden Mittel-  
 alters spielten. **Aber auch uns — wurde weiter**  
**erwähnt — den Menschen der jagenden Gegen-**  
**wart ist etwas geblieben von dem Zuge zu der**  
**Berge lichten Höhe. Wir müssen je und je**  
**wieder hinaufwandern, um in der reinen Bergluft**  
**die Seele gesund zu haben. Eindringlich wurde**  
**hervorgehoben, was ein Berg uns lehren kann**  
**und welche Gedanken, Empfindungen und Ent-**  
**schlüsse ein deutsches Herz hier auf Bergeshöhe**  
**erfüllen:**

Auf diesem Bergaltäre wollen  
 Wir opfern, was wir opfern sollen:  
 Dem Weltenvater unser Herz.  
 Und eh' wir rüstig weiter wandeln  
 Zu neuem Thun, zu frischem Handeln,  
 Steig das Gelübde himmelwärts:  
 So fest wie Gottes Berge stehen,  
 So wollen steh'n wir immerdar  
 Trotz Wetternacht und Sturmes wehen  
 Im Streite für das, was recht, was wahr!

Zu den Höhen, welche von jeher die Um-  
 wohner angezogen haben, gehört auch die Buocher  
 Höhe. Mancher Naturfreund und Dichter hat  
 schon das Lob dieses Platzes geschildert. (Gustav  
 Werner, C. Paulus, C. Hiller.) Als nun auf  
 den Höhen umher Aussichtstürme errichtet wurden,  
 da fragten sich manche: Soll Buoch zurückstehen?  
 Bald vereinigten sich 12 Männer, welche die Er-  
 richtung eines Aussichtsturmes beschlossen. Sie  
 traten mit der Firma Reinisch-Dresden in Ver-  
 bindung, welche den Turm baute und erstellte

zur vollen Zufriedenheit der Auftraggeber. Und  
 fragt man nun: Erfüllt der Turm seinen Zweck,  
 ist die Aussicht, die er gewährt, lohnend? so  
 kann man nur sagen: „Komm und siehe!“  
 Wieviele Orte sieht man! Und was wissen sie  
 alles zu erzählen! Der Hohenstaufen z. B. von  
 Kaiser Rotbart lobesam, von der Rose ohne  
 Dornen, der Kaiserin Irene und vom unglücklichen  
 Konradin; der Hohenneuffen soll schon vor 1400  
 Jahren eine Rolle gespielt haben. Die Achalm  
 erinnert an „Graf Ulrich, Sohn des Greiners,  
 mit seiner Ritterschar“; der Hohenzollern endlich  
 gemahnt an des neuen Reichs Kraft und Herr-  
 lichkeit. Und blickt man nordwärts bis hinab  
 zum Obenwald, so schaut man das Land, von  
 dem das Volk singt: „Drunten im Unterland, da  
 ist's halt fein“ Auch das Land hinter uns ist  
 kein solches, von dem es heißen könnte: „Nur  
 Gaiseln klettern dort!“ — **Rebner** schließt seine  
 mit großem Beifall ausgenommene Ansprache: „So  
 sei denn dieser Aussichtsturm, der heute wie ein ge-  
 schmückter Bräutigam vor Jhnen steht, der Öffentlich-  
 keit übergeben. Möge der, zu dem er hinaufsteigt,  
 ihn vor allem Unglück bewahren! **Wegen recht**  
**viele, seien es Einheimische oder Fremde, hier oben**  
**sich erlaben, wenn sie hinaufblicken über die**  
**rauschenden Wälder, die lieblichen Thäler und die**  
**reichen Auen bis zu den Höhen der Gebirge, welche**  
**die herrliche Landschaft schmücken. Wie könnten**  
**wir aber den Weispruch besser zusammenfassen,**  
**als indem wir einmütig rufen: Unser schon ge-**  
**bautes Vaterland, von welchem ein so liebliches**  
**Stück hier vor uns liegt, es lebe hoch!“**  
 Ortsvorstand **Halbgerwach** ließ es sich  
 nicht nehmen, als bekannter Volksdichter den  
 Turm mit folgenden Worten zu feiern:

„Seid uns herzlich hier willkommen  
 Allesamt von fern und nah,  
 Die Ihr heute seid gekommen  
 Zu des Turmes Weihe da.  
 Seht! er steht fest von Eisen  
 Mitten in dem Schwabenland;  
 Mancher wird jetzt hieher reisen,  
 Der nie solche Aussicht fand.  
 Solchen Turm besteigt man gerne  
 Wo die Aussicht ist sehr groß,  
 Wo man sieht in weite Ferne  
 Und nicht in die Nähe bloß.  
 Weit hin sieht man schöne Felder  
 Auf den Bergen wie im Thal;  
 Grüne Auen, grüne Wälder  
 Sieht das Auge überall.  
 Viele Dörfer, schöne Städte  
 Sieht man von dem Turme aus,  
 Ueber manche Bergesette  
 Blickt man sogar weit hinaus.  
 Hin nach Stuttgart's schönem Thale,  
 Auf den hohen Rosenstein  
 Blickt das Aug mit einemale,  
 Wenn die Luft ist klar und rein.  
 Man erblickt den Hohen-Neuffen,  
 Auch die Leck, uns längst bekannt,  
 Und, will man noch weiter streifen,  
 Bis zum Hohenzollernland.  
 Will man dann noch ostwärts gehen,  
 Besser links den Berg hinauf,  
 Kann man Hohenstaufen sehen  
 Und den Neckberg obend'rauf.  
 Auch die Alb und Schwarzwalbs Gauen  
 Kann man von des Turmes Rand  
 Mit Vergnügen stets beschauen  
 Und das ganze Unterland.  
 Nun so kommt auf Buocher Höhe  
 Und besteigt den Turm allda!  
 Hier fühlt man des Himmels Nähe  
 Kommet doch von fern und nah!“

Auch dieser Vortrag wurde mit rauschendem  
 Beifall aufgenommen. Unter großem Andrang  
 wurde hierauf der Turm bestiegen, wobei sich  
 seine Tragfähigkeit aufs beste bewährte. Die  
 Fernsicht war besonders gegen Süden und Osten  
 eine vortreffliche. Die „Aussichtsturm-  
 schaft Buoch“ kann mit Befriedigung auf die in  
 allen Teilen gelungene Feier zurückblicken. Wir  
 wünschen ihr, der wir den Genuß solch herrlicher  
 Rundsicht zu verdanken haben, daß solch zahl-  
 reicher Besuch wie am verflossenen Sonntag sich  
 recht oft einstellen möge!

Stuttgart, 28. Juli. Nachdem zur Kenntnis  
 des Ministeriums des Innern gekommen ist, daß  
 seitens der niederländisch-amerikanischen Dampfschiff-  
 fabrikgesellschaft in Rotterdam durch nichtkonfessionierte  
 Agenten auch bei uns unerlaubte Werberwerbungen ge-  
 macht werden, so sind Maßregeln gegenüber diesen  
 unlauteren Manipulationen verfügt worden. — Des-  
 gleichen macht das Ministerium darauf aufmerksam,  
 daß Metzger, die außerhalb des Gemeindebezirks ihrer  
 Niederlassung gewerbemäßig Vieh aufkaufen und sich  
 nicht im Besitz einer Legitimationkarte befinden,  
 einer sträflichen Uebertretung der Gewerbeordnung  
 schuldig machen.

Stuttgart, 29. Juli. Die Betriebsere-  
 gebnisse der württembergischen Staatsbahnen  
 haben dem Bernehmen nach für 1895/96 sehr  
 günstig abgeschlossen. Der Voranschlag der Ein-  
 nahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr  
 mit 13 900 000 Mk gestaltete sich um 1/2 Mill.  
 Mk günstiger und der Voranschlag aus dem  
 Güterverkehr mit 23 650 000 Mk wurde gar um  
 1 1/2 Mill. Mk überschritten. Diese günstigen Er-  
 gebnisse beweisen, daß man mit den Neuerungen  
 namentlich im Personenverkehr in Württemberg  
 gut gefahren ist.

(Herbstmanöver.) Die 51. Inf. Brigade  
 manövertiert vom 11. bis 14. September bei Sig-  
 maringen und Trochtelfingen, die 52. in derselben  
 Zeit bei Ehingen und Hayingen, die 53. vom 10.  
 bis 12. Sept. bei Laupheim, die 54. vom 8. bis  
 11. Sept. bei Waldsee. Die 26. Division hält  
 ihre Manöver vom 15. bis 19. September bei  
 Gammertingen und Neiblingen, die 27. Division  
 vom 14.-18. Sept. in der Gegend von Biberach.  
 An den Divisionsmanövern nehmen auch die Halbe-  
 bataillone teil. Die Korpsmanöver finden am 21.,  
 22. und 23. Septbr. unter Leitung des kommand.  
 Generals in der Gegend zwischen Riß und Donau  
 statt. Am 20. Sept. (Sonntag) ist für das ganze  
 Armeekorps Ruhetag. Am Nachm. des 23. Sept.  
 nach Schluß des Manövers werden die höheren  
 Kommandostäbe, sämtliche Fußtruppen, sowie die  
 Regimentsstäbe der berittenen Waffen mit der  
 Eisenbahn in ihre Garnisonen zurückbefördert,  
 während die übrigen Truppen in ihre Garnisonen  
 zurückmarschieren.

Stuttgart, 28. Juli. Der Streik der Holz-  
 bildhauer geht seinem Ende entgegen, da sich die Leute  
 wieder zum Eintritt in die verlassenen Stellen melden.  
 Der Streik dauert seit Ostern und endete mit der  
 Niederlage der Streitenden, da inzwischen viele der  
 Stellen besetzt wurden. — Der Festzug am Sängertag  
 teilt sich in folgende sieben Gruppen: 1) Badischer  
 Sängerbund; 2) Bayerische Sängerbände; 3) mittel-  
 und norddeutsche Sängerbände; 4) Festpräsidium,  
 Ausschuß des deutschen Sängerbundes, bürgerliche  
 Kollegien, Gesamtschuß; 5) ausländische Vereine  
 und Deputationen, österreichische Sängerbände;  
 sächsische Sängerbände; 6) schwäbischer Sängerbund.  
 Stuttgart, 29. Juli. (Sängertag.)  
 Gegen den Beginn des ersten Festkonzertes am

nächsten Sonntag um 10 Uhr hatte das hies. ev. Dekanatsamt Einspruch erhoben, dem aber von der Kgl. Stadtdirektion in Anbetracht der besonderen Umstände keine Folge gegeben wurde. — Auf dem Sängerfestplatz soll auch noch am Sonntag nach dem Feste gewirtschaftet werden. Der Betrieb der gegenwärtig noch im Bau befindlichen Küche für warmes Essen auf dem Festplatz ist dem Restaurateur Rohrnagel „Zur Biederhalle“ übertragen worden. Mit der Dekoration der Häuser und Straßen der Stadt hat man schon heute begonnen.

Stuttgart, 28. Juli. Ein gewisser Mission ist in die Vorbereitungsarbeiten für das Deutsche Sängerbundesfest dadurch gefallen, daß bei dem Anlauf des Regieweines für den Ausschank auf dem Festplatz ziemlich ungeschickt vorgegangen wurde und in den Handel Persönlichkeiten sich verwickeln ließen, die sonst in der Öffentlichkeit eine Rolle spielen, die also jederzeit den Grundriss Noblesse oblige im Auge behalten sollten. Die Qualität des Regieweines ließ hauptsächlich deshalb viel zu wünschen übrig, weil, wie wir hören, ein größeres Quantum 1894er mit 1893er Wein vermischt worden war. Heute ist nun aber bei den betreffenden Festwirten der gelieferte Wein zurückgenommen worden, nachdem eine große Bestellung 1895er württemberg. Weine bei Hotelier Marquardt erfolgt ist. Der Schaden, welcher durch die früheren Mißgriffe entstand, wird auf etwa 7000 Mark angegeben.

Stuttgart, 29. Juli. In den Räumen der Sängerfesthalle findet vom 22.—25. August eine Hundeausstellung aller Rassen statt, für welche als Preise viele Geld-, Ehrenpreise und Diplome und Medaillen zur Verfügung stehen. Mit derselben ist ein großes internationales Hundewettrennen, eine Mattensängerstriebe auf lebende Ratten, sowie ein Schließen von Dachshunden und Fegterrieurs verbunden. Anmeldungen, Programme etc. auf Verlangen Militärstr. 20, Stuttgart.

— Anlässlich des Sängerfestes werden vom 1.—6. August außerordentliche Personenzüge ausgeführt. Außerdem werden Züge teils in ihrer Fahrtrichtungszeit geändert, teils weiter als im Fahrplan bezeichnet geführt, einzelne Lokalzüge fallen ganz aus. Güterzüge nehmen keine Personen auf u. s. w. Alle diese Änderungen, die 56 Züge betreffen, findet man auf den in den Stationsgebäuden ausgehängten Plakaten verzeichnet.

— Ein Stuttgarter Freund des „Beobachter“ stellt diesem Blatt einen Brief des ihm ins Quartier zugeteilten Sangesbruders aus Österreich zur Verfügung, den das Blatt unverändert zum Abdruck bringt. Der Brief lautet:

Main lieber Herr G.,

habe erhalten vom Komitee Sängerfest Mittailung, daß Sie mich haben im Quartier genommen, was mich sehr freut. Kommen noch zwei Sänger von P., ich habe die Fahne. Sings tenor. Und Mona main Madel ist 17 Jahr alt, wird mich begleiten auf die große Raiz. Und wenn Sie haben eine Frau die sich kann annehmen mit ihm wenn ich sing und ir woll zeigen schöne Sachen in Stuttgart, werde sein sehr romantisch. Sie freut sich sehr auf die Raiz, wir kommen main Madel und ich und die zwei Sänger am Samstag Mittag mit dem Milzug. Sind Sie bitte an der Bahn, Mona hat eine rote Jacke und Bergißmeinnicht. Ruß die Hand Euer Gnaden ergebener A. v. Tr., Gutbesitzer und Farrenhalter.

— Die Ausstellung wird des Sängerfestes wegen vom nächsten Samstag bis Mittwoch darauf jeden Abend bis 10 Uhr offen bleiben.

Stuttgart, 28. Juli. In Bezug auf die Tötung des Gärtners Morz Müller in der obern Neckarstraße hier kann, dem Vernehmen nach schon jetzt fast mit Sicherheit angenommen werden, daß der hier in Haft befindliche Metzger Georg Mörk von Gehängen die That ausgeführt hat. — Bezüglich des Raubmordversuchs erfahren wir, daß der deswegen rechtsbriestlich verfolgte Schuhmacher Heinrich Theurer von dort noch nicht beigebracht ist und nach demselben eifrig gefahndet wird. — Der am gleichen Tage in der Nähe von Königs, O. A. Splingen beraubte und schwer verletzte Wilhelm Deuschle von Königs befindet sich wie wir hören, außer Lebensgefahr. Der Thäter ist in der Person des August Bruder von Denkendorf ermittelt und verhaftet.

Berg bei Stuttgart, 29. Juli. Heute Vorm. 1/2 Uhr wurde beim Rechen der hies. Rinnmühle die Leiche des Zahnarzts Bessert aus Stuttgart aus dem Mühlkanal gezogen. Die Leiche hatte noch den

Badeschwamm an der linken Hand und zeigte durch äußere Anzeichen, daß der Tod durch einen Schlaganfall, nicht durch Ertrinken erfolgt ist.

Ludwigsburg, 28. Juli. Der am letzten Donnerstag bei Münster im Neckar ertrunkene Dragoner des 26. Dragoner-Regiments wurde bei Altdingen aus dem Neckar gezogen.

Vom Bezirk Marbach. Vergangenen Donnerstag verendete in der sog. Loudmühle bei Erdmannshausen ein Ose. Metzger Hedel von da öffnete das gefallene Tier, um die Ursache des Todes festzustellen. Bei der Öffnung verwundete sich derselbe. Da das Tier an Milzbrand gefallen war, schwoll der Arm des Metzgers rasch an und der Betroffene mußte zur Vornahme einer Operation nach Stuttgart verbracht werden.

Mergentheim, 28. Juli. Heute früh zwischen 5 und 6 Uhr entlud sich über unserer Gegend ein Gewitter. Der Blitz schlug in Roth in die Scheune des Landwirts Gg. Hüllenbrand, die mit den darin befindlichen Vorräten vollständig niederbrannte.

Künzelsau, 29. Juli. Gestern Nachm. erkrankte im benachbarten Kriesbach der acht Jahre alte Sohn eines dortigen Schuhmachers im Kocher beim Baden. Obgleich ein in der Nähe arbeitender Zimmermann auf die Hilferufe sofort herbeieilte, gelang es demselben doch nicht mehr, den Verunglückten lebend aus dem Wasser zu ziehen. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Plochingen, 26. Juli. Todesfälle infolge von Blutvergiftung sind in unserer Gegend an der Tagesordnung. Nachdem erst kürzlich ein junger Mann aus Pfaushausen an Blutvergiftung starb, verschied gestern, wie dem N. T. geschrieben wird, die junge Frau eines hiesigen Bäckers, welche in einen Gartenrechen gefallen war und sich am Fuße verletzt hatte; sie hinterläßt vier kleine Kinder. In Nischschieß sprang vor acht Tagen eine 50jährige Frau vom Wagen herunter und verletzte sich dabei am Knie; nach mehreren Tagen trat Blutvergiftung ein und gestern der Tod ein.

Oberkirchberg, O. A. Laupheim, 27. Juli. Ein schweres Unglück ereignete sich heute hier. 11 Arbeiter der Spinnerei Nj führten auf der Iller in einem Rachen Rieß. Infolge heftigen Wellenschlags sank plötzlich das Fahrzeug und alle 11 Mann kamen ins Wasser. Während es acht derselben gelang, sich durch Schwimmen zu retten, ertranken 3 Arbeiter, die Familienväter Gußer und Held von Nj und der erst 14jährige Josef Geiger von Oberkirchberg. Bis jetzt konnte nur die Leiche Gußers aufgefunden und gelandet werden.

Garbt, O. A. Oberndorf, 28. Juli. Heute früh 2 Uhr schlug hier der Blitz während eines heftigen Gewitters in das Haus des Mattias Mey, alt Polizeidiener, und zündete. Das Gebäude ist bis auf den Grund niedergebrannt. Außer dem Vieh konnte von dem Mobilar, mit welchem der Besetzte unvorsichtigerweise nicht versichert ist, nur ganz wenig gerettet werden.

Horb, 28. Juli. Heute Nachmittag hat ein lediger Dienstknecht bei Pferdehändler Martin Rothschild in Nordstetten hier an tiefer, reißender und deshalb verbotener Stelle ein Pferd in die Schwemme in den Neckar geritten, wurde dabei vom Wirbel erfasst und über das Pferd hinausgehoben, so daß er ertrank und tot aus dem Neckar gezogen wurde. Die sofort vorgenommenen Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Rnittingen, 28. Juli. Gestern früh um 7 Uhr ereignete sich, wie schon in Kürze berichtet, bei dem Bahnübergang zwischen Esfingerhof und der Station Maulbronn ein Eisenbahnunfall, der leicht zu einer entsetzlichen Katastrophe hätte führen können. Der Bedienstete war auf seinem Posten und hatte die unpraktischen Barrieren geschlossen und hatte die bayrische Artillerie, vom Schießthal kommend, anlangte, deren Zahl von Bediensteten nicht übersehen werden konnte. Auf die Frage, ob sie vor Ankunft des Zuges noch übergeben könnten, gestattete es derselbe, da der Zug noch nicht angemeldet, also noch genügend Zeit sei. Nach und nach zeigte sich nun die ganze Batterie, da war aber auch schon der Zug in Sicht, der unangemeldet mit vollem Dampf durchfuhr. Ein noch zum Teil auf dem Geleise befindliches Geschütz wurde auf die Seite geschleudert und beschädigt; ein Mann der Bedienungsmannschaft sprang zeitig ab, der andere blieb sitzen, kam aber auch mit dem Schrecken davon; ebenso blieben auch die Pferde unversehrt, da beim Anprall die Weichsel brach, während die Pierde des nachfolgenden Geschützes vom Bahnbediensteten noch

rechtzeitig zurückgerissen wurden. Außer der Zerstörung einiger Räder des Geschützes gab es keinen weiteren Materialschaden und auch keine Verletzungsstörung, ebenso leicht hätte es aber auch ein entsetzliches Unglück geben können. Die Hauptursachen des Unfalls sind: 1. Unterlassung der Anmeldung des Zugs, 2. Durchfahrt mit vollem Dampf, statt vorsichtigem Langsamfahren, und 3. die höchst ungünstige Aufstellung des Schieberhauses, welche dem Bediensteten einen Ueberblick der Bahn aufwärts vollständig unmöglich macht, ein Uebelstand, dem mit Leichtigkeit abgeholfen werden könnte.

Mengen, 25. Juli. Ein netter Bräutigam hielt sich in letzter Zeit in der Person des Geschäftskreisenden W. von Waldsee in dem benachbarten Städtchen Scheer auf. Derselbe lernte nämlich dort auf seiner Geschäftsstour eine 19jähr. Bürgerstochter kennen, gab vor, er besitze ein erspartes Vermögen von 7000 M., und verlobte sich auf Grund seines Reichtums schon nach stätiger Bekanntschaft mit dem Mädchen. Seither wohnte er fast immer bei den Eltern seiner Braut, und ließ angeblickt auf seine Rechnung, deren Haus und seine ihm zugewiesene, künftige Wohnung aufs feinste herrichten. Das Aufgebot war schon erlassen, und sollte die Hochzeit, zu welcher schon alles hergerichtet war, nächsten Montag, am 27. d. M., stattfinden. Am letzten Mittwoch reiste nun der Bräutigam, nachdem er es verstanden hatte, von dem Vater der Braut 235 M. zur Abzahlung einer Aussteuerfchuld der Braut zu erlangen, ab, um angeblickt seine Aussteuer in Waldsee und sein Geld zu holen. Allein der Treulose erschien nicht mehr in Scheer, sondern verschwand mit dem ihm vom Vater der Braut anvertrauten Gelde, und soll in die Schweiz geflüchtet sein. Was für einen Schaden die geprellte Familie hat, läßt sich denken. Für den Spott darf sie natürlich auch nicht sorgen. Der Fall ist bereits gerichtlich angezeigt.

Heidenheim, 28. Juli. In Volheim, hies. Bezirks, wurde gestern eine Frau in einem Walde von zwei Arbeitern überfallen, vergewaltigt und nachher noch ihrer kleinen Barschaft beraubt. Trotz eifriger Nachforschung sind die Thäter leider noch nicht entdeckt.

Waldsee, 28. Juli. In Oberessendorf erkrankte gestern beim Baden ein junger Mensch. Es ist dies hier in kurzer Zeit der zweite Fall, daß ein junger Mensch, dadurch, daß er in erhitztem Zustand ins Wasser sprang, erkrankte.

— Blättermeldungen zufolge tritt der Kommandant der Festung Ulm, Generalmajor v. Schumacher, von seinem Posten zurück; dem Vernehmen nach ist der Generalmajor à la suite der Armee, Frhr. v. Nierheim, bis vor kurzem Kommandeur des 3. b. preussischen Feldartillerie-Regiments, dem Kaiser als Kommandant von Ulm in Vorschlag gebracht worden.

Ulm, 29. Juli. Vier Strolche haben gestern früh nach der Schnellpost einen streichen Streich beim Ruhethal ausgeführt. Einer derselben gab sich als Polizeiwachmeister aus, die anderen spielten die Fabner, alle waren mit Prügel bewaffnet und es sollen Personen angehalten und „im Namen des Gesetzes“ einer Leibesvisitation unterworfen worden sein. Ein Mann soll sich haben entkleiden müssen, die Habe wurde ihm als „verdächtig“ abgenommen. Der Betreffende soll, nachdem er von den „Polizisten“ notirt war, „vorläufig“ wieder entlassen worden und in die Stadt geeilt sein, um auf der nächsten Polizeistation Anzeige zu erstatten. Nun wurde eine wirkliche Razzia ausgeführt und es gelang, die Strolche noch rechtzeitig zu erwischen, die nun geschlossen in die Stadt transportirt wurden.

Ravensburg, 28. Juli. Ein ergötzlicher Zwischenfall spielte sich gestern auf dem hiesigen Rathaus ab. Während der Standesbeamte die Trauung eines Paares vornahm und die Angehörigen und Freunde in ernster Stimmung umherstanden, trat eine Frauensperson, ein etwa 1 1/2 jähriges Kind auf dem Arme tragend, in den Saal, schritt gegen den Tisch des Standesbeamten und setzte das Kind mit den Worten, die sie an das Brautpaar richtete, auf den Tisch: „So, dees könnet Ihr au vollends ho (haben).“ Sprach's und verschwand. Der Ratsdiener hatte schleunigst das corpus delicti zu entfernen und es der Mutter nachzutragen. Die darauf folgenden Hochzeitsfreuden sollen übrigens bei dem jungen Paar durchaus nicht getrübt gewesen sein.

Friedrichshafen, 29. Juli. Der Bodensee war heute Mittag mehrere Stunden lang infolge stürmischen Wetters ziemlich unruhig. Als

nun gegen 2 Uhr ein von einem württ. Dampfer gezogener, mit Fruchtsäcken beladener Schlepplahn auf Langenargen zuzufuhr, wurde er plötzlich von einer Sturzwelle erfasst, die Ladung fiel über Bord, in einem Nu kenterte das Boot und fing gleich darauf an zu sinken. Die aus drei Personen bestehende Mannschaft wurde mit in die Tiefe gerissen, es gelang aber allen, wieder an die Oberfläche zu kommen und sich solange an dem sinkenden Boot festzuhalten, bis sie durch ein von Langenargen herbeigeeiltes Rettungsboot aufgenommen wurden. Die Geretteten wurden später durch den von Bregenz kommenden Dampfer „Christoph“ nach Friedrichshafen gebracht. Die Ladung des Schlepplahns ist verloren; die Stelle des Unglücksfalles ist nur noch durch eine aus dem Wasser hervorragende Stange erkenntlich.

### Tagesberichte.

Berlin, 30. Juli. Die deutsche Flotte ist von einem herben Unglücksfall betroffen worden. Nach einem Telegramm aus Tschifu ist das Kanonenboot „Itis“ während eines Laufs am 23. Juli zehn Meilen nördlich von Souteast Promontory untergegangen. Die ganze Besatzung, ausschließlich 10 Geretteter, ist umgekommen. Ueber den Untergang der „Itis“ sind neuere Nachrichten nicht eingelaufen. Das untergegangene Kanonenboot zählte zur Schiffs-Klasse S. 2, hatte 489 Tonnen Displacement und 340 Pferdekraft. Die Besatzung betrug 85 Mann. Die ertrunkenen Offiziere sind: Kommandant, Kapitänleutnant Braun, Lieutenant zur See v. Holbach, Hauptstabsarzt, Frasse; ferner sind umgekommen: Militärarzt Hildebrandt und Obermaschinist Hill. Nicht umgekommen ist der Zahlmeister Voh, da er sich zur Zeit der Katastrophe im Hospital zu Tschifu befand. Die geretteten Mannschaften heißen: Mose, Löbner, Wispunkt, Priebe, Kühl, Habed, Zimmerling, Riel, Langenberg, Vogt, Mayarth, Dsbruit und Labe, die letzten vier Namen stehen jedoch noch nicht genau fest. Zur Zeit des Ereignisses soll starker Nebel geherrscht haben. Das Schiff wurde vom Sturm an der Ostspitze der sich durch hohe steile Klüften auszeichnenden Insel Haio-wai auf einen Fud geworfen, der 9 Meilen von Schantung-Fire entfernt sein soll. Die 11 Geretteten wurden an dem Südost-Vorgebirge von Schantung gelandet. — Anlässlich des die deutsche Marine betroffenen schweren Verlustes sandte der Kaiser aus Bergen folgendes Telegramm an den kommandierenden Admiral Knorr:

„Es erfüllt mich mit tiefem Schmerz, Kunde zu erhalten von dem Verlust meines Kanonenbootes „Itis“, welches in Ausübung seines Dienstes mit sämtlichen Offizieren und dem größten Teil seiner Besatzung an der chinesischen Küste gestrandet ist. Viele brave Männer, an deren Spitze ein so hervorragend tüchtiger Offizier als Kommandant stand, habe ich verloren. Das Vaterland wird mit mir trauern und die Marine in warmer Erinnerung diejenigen halten, welche bis zum letzten Atemzuge in der Erfüllung ihrer Pflicht das höchste Gebot ihres Lebens sahen.“

Der kleine „Itis“ ist im Sommer vorigen Jahres mit Ehren genannt worden. Am 6. Juni feuerten chinesische Batterien auf den deutschen Dampfer „Arthur.“ Sofort kam ihm der „Itis“ zu Hilfe und schickte auf eine Entfernung von 2500—2800 Meter drei Kartätschen in die chinesische Batterie, wovon zwei eine derartige Wirkung hervorriefen, daß die Chinesen gewaltigen Respekt vor dem kleinen deutschen Schiff bekamen und sich nur wunderten, daß ein solch kleines Schiff solch weittragende Geschütze führe.

Berlin, 30. Juli. Der Berliner Lokalanzeiger veröffentlicht die Liste der mit dem Kanonenboot Itis verunglückten Mannschaften. Darnach beträgt die Zahl der Umgekommenen 64.

Berlin, 26. Juli. Die Morgenblätter melden: Ein grauenvoller Mord wird aus Witebsk gemeldet: In der Ortschaft Stonika wurden zwei reiche jüdische Familien — im Ganzen 9 Personen — ermordet. Die Häuser wurden vollständig ausgeplündert und sodann in Brand gesteckt. Die Mörder, anscheinend Bauern, sind geflohen. — Seit einigen Tagen brennt der in der Nähe von Tannenwalde bei Königsberg belegene Fritzen Forst. 1000 Morgen sind vom Brande ergriffen. Zum Schutz der königlichen Forsten sind Soldaten berufen worden. — Die Deutsche Tageszeitung meldet aus Syd: Die Stadt Margragabowa und deren Umgebung ist von einem furchterlichen Wolkenbruch nebst Hagelschlag heimgesucht worden. Es fielen Hagelstücke von Ballnußgröße. Im witten

Umkreis der Stadt sind alle Gärten und Feldfrüchte völlig vernichtet.

Ueberlingen, 26. Juli. Um 3 Uhr früh schreckte uns die Sturmglocke vom Schlafe auf. Ein mächtiger Feuerschein ließ auch sofort die Brandstätte erkennen. Das Delonomiegebäude des Gasthofes zum „Adler“, mit Futtermitteln und Brennmaterialien angefüllt, stand lichterloh in Flammen. Mit ungläublicher Schnelle teilte sich das Feuer dem Brauereigebäude und beinahe gleichzeitig der anstoßenden Metzgerei von Georg Jäger mit. Ehe die Feuerwehr nur recht in Thätigkeit kommen konnte, hatte sich der Feuerherd schon auf die Gasthofgebäude selbst und auf das Wohnhaus des Metzgermeisters Jäger erstreckt. Die Rettung des ganzen Gebäudelumpes hatte keine Aussicht mehr; die wadere Feuerwehr hatte vielmehr ihre ganze Kraft auf die Einschränkung des Brandes einzusetzen und hauptsächlich die anstoßende Franziskanerkirche, und an derselben ein großes Schhaus, das glücklicherweise eine solide Brandmauer hat, vor dem verheerenden Elemente zu schützen. Es war dies eine harte, gefährvolle Arbeit, der sich die mutige Feuerwehr da hingab und mit anerkannter Anstrengung und Ausdauer erreichte sie ihr Ziel, das Feuer konnte auf seinen, allerdings großen Herd zurückgehalten werden. 3 große Wohngebäude, Saalbau, Brauerei und mehrere Delonomiegebäude, auch Regalbahn, sind so gut wie abgebrannt. Unsere Wasserleitung hat sich bei diesem großen Brande wieder aufs Neue als eine äußerst nützliche und wohlthätige Einrichtung erwiesen. Nur eine kleine Spritze kam zur Verwendung, sonst erfolgte die Bekämpfung des mächtigen Feuers direkt durch die Hydranten. Noch jetzt (11 Uhr Vorm.) ist die Feuerwehr völlig in Anspruch genommen, die unter ihrer bewährten Leitung wirklich staunenswerthes leistet.

Aus Rheinhessen, 28. Juli. Wie günstig die gegenwärtige Witterung auf den Weinstock wirkt, dürfte wohl daraus hervorgehen, daß in verschiedenen Teilen der Provinz bereits schwarze Trauben angetroffen werden.

Wien, 29. Juli. Nach einer Meldung aus Schanghai ist der österreichische Generalkonsul Haas gestern dort ertrunken.

Paris, 27. Juli. Das furchtbare Unwetter, das gestern Abend über Paris niederging, hat Verheerungen wie ein regelrechter Wirbelsturm angerichtet. Namentlich die südlichen und südöstlichen Teile von Paris und Umgebung wurden arg mitgenommen. Im Park Montsouris wurden zahllose alte Bäume entwurzelt und auf das Gleise der Gürtelbahn geschleudert, wodurch eine stundenlange Verkehrsstörung entstand. Die Strophen einzelner Vororte waren in Sturzflüsse verwandelt, die Keller wurden überschwemmt und viele Personen von dem Wasserschwall umgerissen und verletzt. Auf dem Nordbahnhof wurde ein Reisender vom Waggondach herabgeschleudert; er wurde mit zertrümmertem Schädel nach dem Spital gebracht. Eine bisher unbekannt gebliebene Frau wurde an der Porte d'Orly vom Sturm in den Schanzgraben geschleudert und getödet. In der Ruhe Batery stürzte eine Waschanstalt ein; ein 11jähriges Mädchen wurde unter den Trümmern begraben. Dem Orkan fielen auch mehrere Luftschiffer zum Opfer; ein in Auberwillers aufgestiegener Ballon barst; die Insassen des Korbes stürzten zu Boden, einer blieb auf der Stelle tot, die beiden andern erlitten schwere Verletzungen. Ein zweiter Ballon wurde gestern in der Höhe von Meaux wahrgenommen, wie er, vom Sturme gepeitscht, in außerordentlicher Höhe dahinflog. Plötzlich stürzte ein Mann aus dem Korbe herab. Landleute eilten hinzu, doch gab der Verunglückte keinerlei Lebenszeichen mehr von sich. Bei demselben wurde eine Karte auf den Namen Xavier Guilmom gefunden.

London, 29. Juli. Die „Ball Mall Gazette“ schreibt an erster Stelle folgendes: Wir sind ermächtigt, zu konstatieren, daß die Königin aus persönlichen Gründen das Fernbleiben des deutschen Kaisers von Cowes in diesem Jahre sehr schmerzlich empfindet, der jährliche Besuch des Kaisers werde seit dem ersten offiziellen Erscheinen des Monarchen als eine Familien-Angelegenheit betrachtet und hätte für die Königin keine andere Bedeutung. Es ist sehr wohl möglich, daß der Kaiser später in diesem Jahre im Stande sein wird, dem Wunsche der Königin zu entsprechen, die auf solche periodisch wiederkehrende Besuche ihrer Familien-Mitglieder großen Wert legt.

London, 29. Juli. Es gilt als bestimmt, daß Kaiser Wilhelm dieses Jahr nicht nach Cowes kommt, dagegen im September der Königin in Balmoral einen Besuch abstattet, welcher einen streng privaten Charakter trägt.

### Verschiedenes.

(Der Humor auf Sängertesten.) Bei dem großen Sängertest im Juli 1888 zu Baltimore hatten mehrere Sänger aus Schwaben und Franken folgende Inschrift an ihrem Hut befestigt:

„Was ist des deutschen Sängers Bier?  
Ein echter deutscher Vorsicht;  
Ob Apfelwein, ob Wein, ob Bier,  
Das ist dem Sänger Vorsicht.“

### Handel und Verkehr. Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 30. Juli 1896.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säcke 18	Str. 94	Säcke 6	580 —
Haber	Säcke 52	Str. 130	Säcke 7	990 —

Es gestalten sich die Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide-Gattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen.	Ge- fallen.
	M.	S.	M.	S.	M.	S.		
Kernen per Ctr.	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel alter	6 45	—	6 10	—	6 —	—	10	—
neuer	5 —	—	—	—	—	—	—	—
Haber	7 80	—	7 60	—	7 30	—	—	—
Gemischt	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste per Sri.	2 50	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2 55	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2 60	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—
Linjen	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	2 80	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln p. Ctr.	2 60	—	—	—	—	—	—	—
p. Sri.	— 70	—	—	—	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfd. süße Butter	1 —	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfd. saure Butter	— 85	—	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Hen	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Stroh	2 10	—	2 —	—	1 90	—	—	—

Weiß mit in Scheid und Bogen verkauft.

### Damenkleiderstoffe.

Größte Auswahl aller Gattungen vom Einfachsten bis zum Elegantesten.

Waschstoffe	Muster	Mousseline
gar. wäschicht	auf Verlangen	gar. reine Wolle
moder. Dessins	franco ins Haus.	à 65 S p. Mtr.
à 28 S per Mtr.		

versenden in einzelnen Metern franco ins Haus, neueste Modedesigne gratis

OETTINGER & Cie., Frankfurt am Main.  
Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe.  
Buxton von M. 1.35 per Meter an.

Ein grosser Gewinn

bei kleiner Ausgabe ist allen Denjenigen sicher, die sich bei ihrer Toilette der Döring's Seife mit der Eule als Waschmittel bedienen, weil durch diese eidgeitete Chemiker festgestellt ist, daß diese eine sehr vorzügliche, fettreiche u. schärfere freie Toiletteseife ist. Wie man durch fast alle minderwertigen Seifen rauhe, rissige, faltige Haut davonträgt, so erzielt man mit der Döring's Seife mit der Eule die für die Haut und ihre Pflege günstigsten Erfolge. Die Frage ob jung ob alt, ob frisch ob well liegt also meistens auch in der Wahl der Seife. Nun handelt! Döring's Seife ist à 40 Pfg. zu haben in Binneneben bei H. Brandner, Seifenfabrik und Gottl. Sahn.

Das Beste ist das Billigste. Dies kann mit Recht von Mac's Doppelt-Stärke gesagt werden, welche alle rötigen Glanzzusätze enthält und das Plätten ungemein erleichtert. Mac's Doppelt-Stärke ist das vollkommenste aller Stärken-Präparate und ermöglicht, Krausen Manschetten, Hemden etc. ohne viel Mühe so schön, wie neu zu plätten. Ueberall vorrätig zu 25 S per Karton von 1/4 kg.

### Für's Herz.

Es ist das größte Glück,  
Bei Gott in Gnaden steh'n,  
Und also friedevoll  
Den Weg zum Leben geh'n.